

PETT MAN SÜLM

Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein

Ausgabe 1/2019

Sei weise, unternimm eine Radreise.



REISEN

**Radfahren mit
großer Seefahrt**

TECHNIK

**Fahrradtrends in
Schleswig- Holstein**



adfc
Schleswig-Holstein

SO VIELSEITIG WIE DAS RADFAHREN.

WER LIEST,
ERFÄHRT MEHR...

6x
IM JAHR
IM HANDEL

MYBIKE
DIGITAL
FÜR 2,- €



IHRE VORTEILE

- 2 MYBIKE Ausgaben für nur 6,50€ (statt 9,80€)
- 34 % Ersparnis gegenüber Einzelkauf
- Nach der 2. Ausgabe entscheiden Sie, ob Sie weiterlesen*
- Begrüßungsgeschenk nach Wahl

IHR GESCHENK

Wählen Sie Ihr Begrüßungsgeschenk.

E-BIKE – REPARATUREN UNTERWEGS**

Zahlreiche Tipps und Tricks zur Reparatur mit minimalem Aufwand.

TREKKINGBIKE - REPARATUREN UNTERWEGS**

Erklärt wie Sie die meisten Probleme mit nur einem Multitool in den Griff bekommen.



JETZT ABO SICHERN

Ganz einfach online unter abo.mybike-magazin.de/01770b oder per Telefon unter +49 (0) 521-559955. Falls Sie telefonisch bestellen, geben Sie bitte die Aktionsnummer P-01770/B-01771 an.



*Wenn Sie sich innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der 2. Ausgabe nicht bei uns melden, wissen wir, dass Sie MYBIKE regelmäßig lesen möchten und Sie erhalten MYBIKE zum derzeit gültigen Preis von 24,90€ (Ausland 33,90€) inklusive MwSt. und Porto für mindestens 1 Jahr (6 Ausgaben). Bei Bestellung inklusive Digital-Abo zuzüglich 5€ jährlich.

** Lieferung nur solange der Vorrat reicht.



Radverkehrspolitik: Bitte hochschalten!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Radfahren macht Spaß und hält fit. Wenn der Frühling kommt, umso mehr. Endlich wieder raus, den Fahrtwind genießen und die Landschaft erleben – Kurzurlaub, der an der Haustür beginnt.

Damit das umweltfreundliche Fahrrad tatsächlich das bevorzugte Verkehrsmittel wird und ein Radurlaub in Schleswig-Holstein attraktiver als eine klimaschädliche Flugreise in den Süden, gibt es noch viel zu tun. Der ADFC setzt sich auf allen Ebenen dafür ein, dass die Bedingungen zum Radfahren besser werden. An erster Stelle ist hier die Infrastruktur zu nennen, die zum Radfahren einladen muss.

Im Slalom per Fahrrad durch die Autoschlängen, das ist nur für sehr wenige eine willkommene Herausforderung. Laut Expertenschätzung sind ein halbes Prozent der Einwohner so stark und furchtlos, dass sie gerne ohne separate Radverkehrsinfrastruktur Fahrrad fahren. 6,5 % sind begeisterte und überzeugte Radfahrende, die mit wenig Angst Fahrrad fahren. Der größte Teil der Bevölkerung (60 %) ist

interessiert, aber besorgt. Diese Menschen würden gerne (mehr) Rad fahren, wenn sie dafür stressarme Wege zur Verfügung hätten. Sie bevorzugen besonders sichere Radverkehrsanlagen. Nur 33 % würden sowieso auf keinen Fall das Fahrrad nutzen. Der ADFC hat jetzt eine Broschüre herausgebracht, der diese Zahlen entnommen sind und die entsprechende Infrastrukturelemente für den Radverkehr vorstellt: "So geht Verkehrswende".

Hallo Landtagsabgeordnete, liebe KommunalpolitikerInnen, bitte aufwachen! Mehr als die Hälfte der Bevölkerung würde gerne mehr radfahren und braucht Ihre Unterstützung. Hier dürfen Sie sich gerne mal profilieren und zu Gunsten von Klimaschutz, Lärmschutz, Luftreinhaltung und ganz allgemein Lebensqualität in Schleswig-Holstein und Ihrem Ort Partei ergreifen für die Radverkehrsförderung. Die Dankbarkeit der Wählerinnen und Wähler ist Ihnen sicher. Noch sind ein paar Jahre Zeit, um Ihrer Verwaltung entsprechend Beine zu machen und finanzielle sowie personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um spürbare Fortschritte für den Radverkehr zu erzielen. Bitte ein paar Gänge hochschalten!

"Mehr Platz fürs Fahrrad!" – das fordert der ADFC 2019. Der Platz ist da. Er wird nur bisher zu sehr okkupiert von Autos, Lkws und immer mehr Lieferfahrzeugen, die uns die Internetbestellungen nach Hause bringen. Neben der Infrastruktur spielt auch unser aller Verhalten eine wesentliche Rolle, wie gut Mann und Frau mit dem Fahrrad unterwegs sein kann. Verhalten wir uns alle vorbildlich und nutzen unsere Verbrauchermacht?! Radfahren ist auf jeden Fall ein aktiver Beitrag für eine bessere Welt. Damit kann man sich sehr gut auf der Straße zeigen, auch als Politiker und Politikerin.

Wir wünschen allen einen schönen Fahrradfrühling!

Herzliche Grüße
Thomas Möller
Landesvorsitzender ADFC Schleswig-Holstein

FAHRRADHAUS SCHAWO

individuell • kompetent • persönlich

E-Bike erfahren
Kuhlenweg 1-3 • 25436 Tornesch
04122 / 9670642 • www.fahrradhaus-schawo.de

Fahrkomfort.

Genießen Sie die einmalig komfortablen Toxy Liegerad-Modelle noch entspannter jetzt auch als *Smart.E Pedelec und Faltrad*. - Individuell ausgestattet für Ihren Alltag, Radreisen und Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Trikes und Reha-Fahrzeuge. Wir beraten Sie gern und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



Testen, Touren, Service & Zubehör:
Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder
Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein
☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 ☎ 9457413
Alle Infos, web & shop: www.toxy.de

Inhalt

Editorial 3

Glosse
Leinenpflicht 4

Kommentar
Unterwegs im kleinen Gang 5

Politik
ADFC Landesversammlung 2018 6
Workshop "Radverkehrsförderung in Kiel" 6
Verkehrswende im Kreis Pinneberg 7
Wir stellen vor: Wolfgang Raabe,
ADFC Lübeck 7

Reisen
NOK-Route: Radfahren mit der ganz
großen Seefahrt 8
Der Mönchsweg - mit Leib und Seele
Radfahren 10
Radtour mit Zelt - alles eine Frage der Pla-
nung 12

Verkehr
Mit dem Rad zur Arbeit 14

Literatur
Ein Nordfriesischer Pionier des
Fahrrades 15
...auf dem Rade nordwärts 15
Ostseeküsten Radweg 16

Technik
Fahrradmode 2019 17

ADFC vor Ort
Fachtagung Radverkehr in Kiel 18
Per Rad durch Afrika 18

Kurzmitteilungen
10 Jahre ADFC Wedel 20
Bestätigt! Hundebesitzer müssen ihre
Hunde anleinen 20
Neues aus der Redaktion 20
ADFC Ostholstein gegründet 20
ADFC auf den NEW ENERGY DAYS 20
Konkurs Fahrradverleih 20
Kleine Dankeschön-Aktion 20
Testpiloten gesucht! 21
Mitarbeiter gesucht! 21

Termine 21

Fördermitglieder/Impressum 23

LEINENPFLICHT

Kürzlich ist ein Urteil ergangen, dass jeder Radfahrer, dem einmal ein freilaufender Hund ins Vorder- rad gesprungen ist, begrüßen wird. Hunde sind beim Herannahen eines Passanten anzuleinen-so der Tenor des Gerichts. Doch es ist nicht der beste Freund des Menschen, der Ängste verbreitet, die viele Menschen vom Radfahren abhalten. Nicht der zähnefletschende Kampfhund, sondern der aufheulen- de Kraftwagen signalisiert eine breit empfundene Gefahr. In dem genannten Gerichtsverfahren lief die Verteidigung des Hundebesitzers auf ein bekanntes Argument hinaus: "Der wollte nur spielen..." Nun muss dem Spieltrieb des Hundes also konsequent mittels Leine Einhalt geboten werden.

Die Motorisierung mancher Zeitgenossen und -sinnen läßt sich plausibel auch nur mit Spieltrieb erklä- ren. Denn eine angemessene Fortbewegung liefert keine Erklärung für Motorstärken jenseits der 80 KW und für Geschwindigkeiten, die schwache Verkehrsteilnehmer gefährden. Die Leine für den au- tomobilistischen Spieltrieb nennt sich Straßenverkehrsordnung, die baldigst noch der Ergänzung zur "Vision Zero" bedürfte. Doch während den Tierchen klare Grenzen gesetzt werden, erfreuen sich die Pläsierchen der Wagenlenker großzügiger Duldung der Ordnungskräfte. Durchsetzung von 1,5 Meter Mindestabstand und angemessener Geschwindigkeit - da vermisst man jeglichen Griff zur Leine. Den Schutz nicht blecherüsteter Verkehrsteilnehmer soll augenscheinlich antiautoritäre Erziehung gewährleisten. Förderung des Fuß- und Radverkehrs verlangt allerdings auch hier - konsequente Lei- nenpflicht.

bb

Unterwegs im kleinen Gang

Die Landesregierung und das Verkehrsmittel Fahrrad

Als Verkehrsminister des Landes Schleswig-Holstein eröffnete Minis- ter Dr. Buchholz persönlich am 1. November 2018 die Fachtagung Rad- verkehr seines Ministeriums. In seiner Rede zeigte er als Freizeitradler große Sympathie für das Thema. Er ließ die zusätzlichen 10 Millionen Euro des Koalitionsvertrages (für die gesamte Legislaturperiode) na- türlich nicht unerwähnt und - so sein Credo - um Messbares zu errei- chen, präsentierte er das sogenannte BYPAD-Verfahren (Bicycle Policy Audit), das sein Ministerium in Gang bringen wird. Dieses Verfahren, das auch vom ADFC ausdrücklich begrüßt wird, erhebt zunächst den gegenwärtigen Status des Radverkehrs im Lande und formuliert dann Ziele, die erreicht werden sollen. Hierbei werden alle Beteiligten aus Verwaltung, Politik und betroffenen Verbänden zusammen einbezo- gen und eben als erstes der Ist-Zustand in verschiedenen themati- schen Säulen des Radverkehrs, wie z. B. Wegebau und Anforderungen der Radfahrer erhoben. Anschließend sollen die angestrebten Ver- besserungen in diesen Punkten überprüfbar formuliert werden und auch die Verwirklichung turnusmäßig überprüft werden. Entwickelt wurde dieses Verfahren 2001 als ein Projekt der Europäischen Union nach dem Vorbild des Qualitätsmanagements in der Industrie. Für die Umsetzung des Prozesses lägen nun die Angebote entsprechender Or- ganisatoren vor, berichtete Dr. Buchholz. Hier bietet sich ein guter An- satz. Der ADFC wird sich in diesem Verfahren nicht zurückhalten, son- dern Kenntnisse und Einfluss einbringen, um die richtigen Ziele fürs Fahrrad festzulegen und die Umsetzung voranzutreiben. Ohne politi- schen Druck wird sich erfahrungsgemäß wenig bewegen. 1998 wurde bereits ein durchaus lesenswertes "Programm für ein fahrradfreund- liches Schleswig-Holstein" verfasst; ohne hinterlegte Finanzierung und politischen Willen starb es einen schönen Tod in der Schublade. Dr. Buchholz verkündete weiter "Messbares", an dem sich sein Minis- terium abarbeiten wolle: 25% der Radwege an Landesstraßen seien sanierungsbedürftig, im Rahmen der Erneuerung der Landesstraßen sollen künftig auch die Radwege saniert werden. Man könnte denken, das ist eine Selbstverständlichkeit, aber es war bislang nicht der Fall. Hier ist Minister Dr. Buchholz geradezu Vorreiter, denn Bundesver- kehrsminister Scheuer verweigert diese Festlegung in seinem Bereich für die Bundesstraßen.

Soweit die Ansätze und hoffnungsvollen Erwartungen. Der Anteil des Rades am Verkehr insgesamt ist in Schleswig-Holstein in den letzten 10 Jahren gesunken. So die Studie des Bundesverkehrsministeriums "Mobilität in Deutschland". Nur gute Angebote werden diese Tendenz umkehren können.

Bislang bevorzugt die Kieler Koalition den großen Gang allerdings auf dem Gebiete des Autoverkehrs. Die Wortwahl im Koalitionsver- trag ist eine andere. Um die Grünen ins Boot zu holen, spricht der Vertrag beim Bau der A20 und bei der Querung des Fehmarnbels von Aufgaben des Bundes, die das Land zu erledigen habe. Zentralen Maßnahmen zur Erweiterung des Autoverkehrs erscheinen nun grün beleuchtet als Sachzwang. So trugen die Grünen auch ohne Not den - gescheiterten - Versuch der Landesregierung mit, die Beltquerung explizit im "Gesetz zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmi- gungsverfahren" zu verankern. Und als das Bundesverwaltungsge- richt die Planung der A20 von Wittenborn bis zur A7 für rechtswidrig erklärte, kritisierte laut Lübecker Nachrichten der grüne Verkehrsex- perte A. Titze im Wesentlichen den "Planungspusch". Dass Autoverkehr von allen Verkehrsarten den größten Flächenver-



Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus eröffnet die Fachtagung 2018

brauch beim Transport einer Person hat, dass nach allen Baumaßnah- men der Vergangenheit der unberührte Naturraum immer mehr in die Enge gerät und daher ausgreifende Verkehrsplanungen schwierig werden, dieser Gedanke dürfte auch in der Landesregierung nicht ver- boten sein. Aber nicht einmal die Grünen denken ihn. Auch ernsthafte Überlegungen zur Begrenzung der Schadstoffbelas- tung der Städte läßt die Landesregierung vermissen. Gegenwärtig vermag sich der Glaube an den ungebremsten Kraftfahrzeugverkehr im Lande und in der Regierung als Mainstream zu inszenieren. Fahr- verbote sollen tunlichst nur umfahren werden. Doch ist diese Auffassung von Mobilität in einem Land wie Schleswig- Holstein wirklich alternativlos? Wir glauben nicht. Aber Alternativen sind nicht im kleinen Gang zu verwirklichen. Da braucht es Druck aufs Pedal. Der ADFC ruft dazu auf, Konzepte für unser Land zu erarbei- ten und an der politischen Durchsetzung zu arbeiten. Dazu wollen wir 2019 Aktionen durchführen. Im Frühjahr 2020 planen wir einen verkehrspolitischen Kongress im Lande. Wir rechnen dort auf eine Be- teiligung aller, die an einer Verkehrswende mitwirken wollen. bb

Aus dem Koalitionsvertrag Fahrradfreundliches Schleswig-Holstein

Wir werden Schleswig-Holstein fahrradfreundlicher gestalten. Dazu werden wir eine Landesstrategie zur Förderung des Radfahrens zügig entwickeln und dabei auch die Erfahrung von RAD.SH berücksichti- gen. Zudem werden wir den Ausbau geeigneter Radschnellverbind- ungen in der Metropolregion und anderen Verdichtungsräumen des Landes voranbringen. Aus Landesmitteln werden wir für den Radwe- geausbau in dieser Legislaturperiode zusätzlich zehn Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Maßnahmen des Bundesverkehrswegeplans umsetzen

Der Bund sieht in seinen Bedarfsplangesetzen (Bundesverkehrswegeplan) einige Projekte in Schleswig-Holstein als vordringlich an, die insgesamt umgesetzt werden sollen. Die Entscheidungsbefugnis liegt beim Bund.

Feste Fehmarnbeltquerung

Die Entscheidungskompetenz und Verantwortung für die Feste Feh- marnbeltquerung und für die Notwendigkeit der Hinterlandanbin- dung liegt beim Bund auf der Basis des Staatsvertrages mit dem Kö- nigreich Dänemark. Das Land hat dementsprechend die notwendigen Maßnahmen im Auftrag des Bundes durchzuführen.

ADFC Landesversammlung 2018

In Aufbruchstimmung war der ADFC am dritten November-Wochenende bei seiner Landesversammlung in Plön. Der Vorstand hatte sich viel vorgenommen. Am Samstag traf er sich mit aktiven ADFC Mitglieder zu einem Erfahrungsaustausch. Der renommierte Verkehrswissenschaftler Prof. em. Heiner Monheim war als Gastredner geladen und referierte zum Thema: "Mehr Radverkehr auf die Straßen". Zur Landesversammlung am Sonntag sprach der Plöner Bürgermeister Lars Winter zu den Gästen. Anstrengend: Insgesamt mussten die Teilnehmer über acht Anträge diskutieren und Beschlüsse fassen. Kontrovers diskutiert wurde der Antrag zur Tourenleiter-Ausbildung.

Insbesondere wurden Bedenken gegen die Akzeptanz einer Zertifizierungspflicht für langjährig erfahrene Tourenleiter und Tourenleiterinnen geäußert. Ausführliche Informationen zur Landesversammlung – Geschäftsbericht, Protokoll, Anträge - gibt es unter: <https://adfc-sh.de>. Ein besonderer Dank geht an den Versammlungsleiter Carsten Kramer. Er hat die Mitgliederversammlung hervorragend moderiert und zu einer konstruktiven und effektiven Zusammenarbeit geführt.

ep



LV Beteiligung, Foto: Fotoarchiv-Lieske



Landesversammlung Aktiventreff, Foto: Fotoarchiv-Lieske

Workshop "Radverkehrsförderung in Kiel"

Ein dickes Dankeschön geht an die 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die am Workshop: "Radverkehrsförderung in Kiel" am 26.10.2018 mitgearbeitet haben. Der ADFC-Landesvorstand hatte gemeinsam mit der Initiative Veloroute Kiel-Ost eingeladen. Viele Vereine, Institutionen, Initiativen und Parteien waren vertreten. Gerade diese bunte, zusammengewürfelte Mischung an Experten war der Idealfall für diesen Workshop. In den Arbeitsgruppen -Verkehrspolitik, Infrastruktur, Vernetzung und Lastenrad - wurden verschiedene Denk- und Herangehensweisen diskutiert, z. B. geschützte Radfahrstreifen versus Fahrradstraßen als Führungsform für Velorouten. Wie kann Kiel durch Premium-Routen zu einer echten Fahrradstadt werden? Braucht Kiel ein Lastenradverleihsystem oder freie Lastenräder? Letztlich führten

die Diskussionen zu einer wesentlichen Erkenntnis: Um von der Politik ernst genommen zu werden, müssen Vereine und Initiativen mit "einer starken Stimme" sprechen. Sie müssen deutlich machen, dass sie für eine Mehrheit der Bevölkerung sprechen, die gerne mehr mit dem Fahrrad fahren würden: "Wir wollen gemeinsam den Radverkehr in Kiel sicherer machen".

Der Workshop hat gezeigt, dass es noch viele Ideen und viel zu tun gibt, um Kiel zu einer Fahrradstadt zu machen. Der ADFC bleibt dran an der Radverkehrsförderung in Kiel. 2019 folgen weitere Treffen und Aktivitäten.

ep

LAMBERTY

FAHRRÄDER UND MEHR

BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16

kostenloser Hol- und Bring-Service · kostenlose Kundenparkplätze



Verkehrswende im Kreis Pinneberg

Ende August bekamen die ADFC Mitglieder Ulf Brüggmann (Pinneberg) und Holger Cordes (Elmshorn) Gelegenheit, den Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr über die Dringlichkeit einer umfassenden Förderung des Radverkehrs zu informieren. Mit einer Bestandsaufnahme über die schlechte Radwegebeschaffenheit verdeutlichten sie den Handlungsbedarf. Zu den Kritikpunkten gehören: Mangelnde Radverkehrsführung, gehäufte Radwegenutzungs-pflichten, innerorts sogar beidseitige Zweirichtungsradwege und behindernde Bedarfsampeln. Mit einem Radverkehrskonzept, der überregionale Zusammenarbeit in RAD.SH und der Einrichtung eines Radverkehrsforums, versuchten sie einen neuen Blickwinkel auf die vielfältigen Entwicklungspotenziale zu legen.

Wir stellen vor:

Wolfgang Raabe, ADFC Lübeck

Auf der Mitgliederversammlung des ADFC-Kreisverbandes Lübeck am 27.9.2018 wurde Wolfgang Raabe zum neuen Vorsitzenden gewählt. Wolfgang Raabe ist kein unbeschriebenes Blatt, sondern hat unter anderem in der PettManSülm einige Blätter beschrieben; er bearbeitete als Redaktionsmitglied vor allem Themen zur Sicherheit von Radfahrern.

Seit 2001 ADFC-Mitglied, wirkte er zunächst als Einzelkämpfer im Kreis Herzogtum Lauenburg, konnte dort Einfluss auf das Radverkehrskonzept nehmen und eine relativ konsequente Umsetzung des BGH-Urteils zur Benutzungspflicht von Radwegen veranlassen.

Nach seinem Umzug nach Lübeck ruhte eine Weile die Verbandsarbeit. Wolfgang nutzte diese Zeit für umfangreiche Recherchen zu der Frage, wie sich unterschiedliche Mobilitätsmuster auf die Umwelt, das individuelle Zeit- und Geldbudget des Nutzers, auf Gesundheit und Lebenserwartung und auf die gesellschaftlichen Kosten auswirken. Themen, die auch eine Nähe zu seiner beruflichen Tätigkeit als Anästhesiearzt haben. Eine weitere Frage war, wie weit die Nutzung des Fahrrades von der Qualität der Infrastruktur abhängt. Es stellte sich heraus, dass umfangreiche Daten zu diesen Fragen existieren, dass die Effekte der Verkehrsmittelwahl auf den Einzelnen und die Allgemeinheit erheblich sind und welche enorme Bedeutung dabei der Angebotsqualität zu kommt. Diese Materialien erweisen sich als ausgesprochen hilfreich für die Arbeit in Lübeck.

"Wer nicht Rad fährt, stirbt früher" titelten denn auch die Lübecker Nachrichten anlässlich seiner Wahl zum Lübecker Kreisvorsitzenden. Wer Materialien zu den genannten Themen benötigt, kann sich gerne an Wolfgang wenden; die meisten Dokumente können auch auf der Webseite des ADFC Lübeck gelesen und von dort heruntergeladen werden.

Im März 2017 wurde in einem Aktivenworkshop in Lübeck die These formuliert "Wir wissen, wo es langgeht" und auf einer Postkarte publiziert. Und es ist in Lübeck gelungen, dieser Behauptung Taten folgen zu lassen: der ADFC intervenierte wiederholt bei Sicherheitsmängeln an Baustellen, es entstand ein Verkehrskonzept für die Altstadt; und für den geplanten Radschnellweg präsentierte der Verband mögliche Trassen und eine Bewertung der einzelnen Alternativen. Und der ADFC war erfolgreich mit dieser Strategie. Er ist intensiver in die Baustellenplanung einbezogen worden, ist im Expertenbeirat des Projekts zur Weiterentwicklung der Altstadt vertreten und auch in

In der sich anschließenden Diskussion wurden von Frau Dräger, der Leiterin des zuständigen Fachbereiches der Kreis-Verwaltung, einige bereits geplante Maßnahmen dargestellt. Damit sollen einige der beschriebenen Behinderungen im Radverkehr beseitigt werden, z. B. die Sanierung der beiden Radwege an Kreisstraßen mit sehr schlechter Oberfläche (K2 und K21). Angestrebt wird zudem eine StVO-konforme Radverkehrsführung im Kreis Pinneberg. Mission gelungen: Ulf Brüggmann und Holger Cordes können sich freuen. Der ADFC wurde zu einer konstruktiven Zusammenarbeit eingeladen.

ep



der Gruppe, welche die Planungsbüros zum Radschnellweg begleitet. Auch in der Presse ist der ADFC seitdem deutlich präsenter. Im Januar präsentiert der ADFC schließlich eine Nutzen-Kosten-Bewertung für den geplanten Radschnellweg, auf die er abermals eine lebhaftere Resonanz aus Politik, Presse und Öffentlichkeit erwartet.

Wolfgang Raabe: "Das alles wäre in dieser Qualität nicht möglich gewesen, wenn wir nicht in unserer Aktivengruppe eine so gute Diskussionskultur hätten, in der Meinungsunterschiede nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht sind. Inzwischen spüren wir allerdings auch die Grenzen der Leistungsfähigkeit unserer doch recht kleinen Aktivengruppe. Mein vielleicht größter Wunsch richtet sich deshalb an die Mitglieder unseres Verbandes und auch an die anderen Lübeckerinnen und Lübecker, die gern Rad fahren, aber noch nicht Mitglied des ADFC sind: Wer gern die Verhältnisse in seinem unmittelbaren Umfeld verbessern möchte, so dass er selbst davon unmittelbar profitiert, wer auch Wert darauf legt, die Art und den Umfang seines Engagements selbst bestimmen zu können und in seiner Meinung respektiert zu werden, die oder der ist bei den Aktiven des ADFC Lübeck sehr gut aufgehoben."

bb



Bahnenminigolfplatz Rendsburg

NOK-Route: Radfahren mit der ganz großen Seefahrt

Schiffe satt: Jährlich durchqueren 30.000 Schiffe Schleswig-Holstein auf dem Nord-Ostsee-Kanal (NOK). Damit ist er die am meisten befahrene künstliche Seeschiffahrtsstraße der Welt und sehr beliebt bei Radfahrern. Ob Kurztrip, mehrtägige Radreise auf der NOK-Route oder lieber Sternfahrten von einem Quartier aus, für jeden ist eine Tour dabei. Besuchen Sie die hier beschriebenen Lieblingsplätze, finden neue und genießen Sie diese magischen Momente, wenn große Schiffe ganz nah vorbeiziehen.

Die Seh(See)leute, die sogenannten Ship-Spotter, die vor allem eins wollen: dicke Pötte kieke, wählen am besten die Express-Route. Sie ist etwa 100 Kilometer lang, verläuft von West nach Ost, von Brunsbüttel nach Kiel und das fast immer am Ufer entlang. Zwei Tage radeln von einer Seeschleuse zur anderen und zwischendrin Seite an Seite mit Frachtern, Tankern und Kreuzfahrtschiffen, aber auch kleinen Segelbooten und Dreimastern. Echte Hingucker! Auch wenn man es als Radbegeisterter kaum erwarten kann, endlich loszufahren und die ersten Kilometer herunterzuspulen, sollten Sie vorher unbedingt einen Besuch der Seeschleuse Brunsbüttel einschieben. Die Schleuse ist seit Kaiser-Wilhelms-Zeiten ununterbrochen in Betrieb und mittlerweile

sind die Tore marode. Um die Schleuse zu sanieren, muss erst eine fünfte Schleusenkammer gebaut werden. Von einer Aussichtsplattform auf der Nordseite des Schleusengeländes sieht man eine gigantische Baustelle. Frühestens 2020 soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. Erst dann geht es an die Erneuerung der alten Schleusentore. Bevor Sie richtig durchstarten, gönnen Sie sich noch einen unvergesslichen Blick vom Yachthafen neben der Schleuse auf die ein- und auslaufenden Schiffe. Nach ca. 25 km bietet sich die Badestelle in Hochdonn beim Campingplatz Klein Westerland für ein idyllisches Pauschen an. Nächster Halt für einen Imbiss wäre Fischerhütte, dazu muss mit der Fähre Hochdonn auf die südliche Kanalseite gewechselt werden. Sie ist eine von 14 Kanalfähren. Sie fahren schon seit jeher kostenlos.

Pausen, Picknick, Übernachtung

Wer lieber in entspannter Atmosphäre Kaffee und Kuchen möchte, ist im Kanal Cafe in Osterröfeld direkt am NOK gut aufgehoben. Der Küchenchef legt Wert auf eine regionale, frische Küche. Tortenstücke unter 300 Gramm zählen hier noch zu Keksen. Im angrenzenden historischen Kanalhaus können sie auch übernachten. Um nach Rendsburg zu gelan-

der Nord Ostsee Kanal



**Die nächste
Radtour ist
immer die
schönste!**

Machen Sie mit einem individuellen und ergonomisch angepassten Fahrrad von NORWID Ihre nächste Radtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.

NORWID
Räder für Velosophen

Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes
und Ihr Traumrad



Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf · www.norwid.de · info@norwid.de · Tel.: (041 21) 246 58

gen, wechseln Sie durch den Fußgängertunnel auf die andere Kanalseite. Die Schwebefähre ist seit einer Havarie außer Betrieb. Im Dezember 2013 feierte sie ihren 100. Geburtstag. Seit 1988 steht sie mitsamt der Hochbrücke, dem Wahrzeichen von Rendsburg unter Denkmalschutz. Schwindelfrei? Dann können Sie an einer Führung teilnehmen. Sie führt 42 Meter hoch hinauf auf die Brücke. Belohnt werden Sie mit einem tollen Blick über die Stadt Rendsburg und die reizvolle mittelholsteinische Landschaft. Noch mehr Seefahrt? Die "Kapitäne" der Schiffsbegrüßungsanlage, gleich nebenan im Lokal Brückenterrassen, wissen alles über die Verkehrslenkung auf dem Kanal. Erklären Ihnen jedes Schiff und erzählen manchmal "Seemannsgarn" rund um die Seefahrt. Das Highlight: Die Schiffe werden mit der Nationalhymne ihres Landes begrüßt.

Herzlich willkommen sind Radfahrer am Bahngolfplatz Rendsburg direkt am Nord-Ostsee-Kanal. Die Betreiberin Silvia Ernst ist selbst begeisterte Radfahrerin und seit 2012 Mitglied im ADFC. Sie versorgt Radfahrer mit Information und bietet einen besonderen Service. Radfahrer dürfen bei ihr Platz nehmen und ihre Snacks verzehren. Sie müssen nichts im Kiosk kaufen. Und noch ein Tipp: In der Hollywood-Schaukel lässt es sich prima entspannen. Weiter führt die Fahrt am Kanalufer entlang, durch den Ortsteil Schleife an Werften vorbei bis nach Büdelsdorf zu einem alten romantischen Treidelweg an der Obereider. Über diesen Pfad wurden früher die Schiffe mit Pferden gezogen. Die nächste Badestelle mit einem schönen Rastplatz ist an der Borgstedter Enge. Die NOK-Route führt weiter bis nach Sehestedt. Hier gibt es einen wunderschön gelegenen Kanaltreff, mit Einkaufsladen, Imbiss und einen Panoramablick auf den Fährbetrieb. Übernachten ist möglich in der Heuherberge Naeve auf der Südseite des Kanals. Die Fähre Stolpmünde in Sehestedt bringt Sie sicher über den Kanal. Keine Sorge, in der Heuherberge gibt es auch schöne Zimmer zu mieten. Wer jedoch möchte, bekommt einen Schlafsack und darf auf dem Heuboden übernachten.

Abseits der Route

In dieser Herberge übernachten viele Radfahrer, beispielsweise kehrt hier die ADFC Ortsgruppe Duisburg jedes Jahr für eine Woche ein. Die Tourenleiterin Gisela Brands unternimmt mit der Gruppe Tagesfahrten auch ins Umland, beispielsweise nach Kappeln an die Schlei und nach Kiel an die Ostsee.

Hinter Sehestedt verlässt der Radweg das Ufer. Dieser Abstecher bringt sie bei Klein Königsförde zur Schleuse des alten Eiderkanals. Er war der Vorgänger des Nord-Ostsee-Kanals und verlief zwischen Kiel und Rendsburg. Die NOK-Route führt ein kleines Stück an diesem romantischen Gewässer entlang.

Bis der Radweg wieder auf das Kanalufer trifft, radeln Sie durch die Dörfer, Krummisch, Frauendamm, Klein Nordsee und Groß Nordsee. Bei Kilometer 98,637 haben sie ihr Ziel erreicht, hier endet die NOK-Route. Jetzt heißt es Abschiednehmen. Auf der Aussichtsplattform am südlichen Kanalufer in Kiel-Wik können Sie die Holtenuer Schleusenanlage einsehen und ihnen noch einmal ganz nah sein: den dicken Pötte.

Weitere Infos

Die NOK-Route: <http://www.nok-route.de/>

Das Bikeline Radtourenbuch:

https://www.esterbauer.com/db_detail.php?buecher_code=NOK

Anreise

Zum Zielort Brunsbüttel ist der nächstgelegene Bahnhof Wilster, der von Hamburg aus auch im Stundentakt zu erreichen ist (mit Umsteigen in Itzehoe). Etwas weiter weg ist der Bahnhof Glückstadt, der von

Hamburg aus im Stundentakt ohne Umsteigen zu erreichen ist. Kiel und Rendsburg sind mit der Bahn gut zu erreichen. Um nach Sehestedt zu gelangen fährt man bis zum Bahnhof Bredenbek.

Links

Zu den beschriebenen Plätzen:

https://www.wsv.de/wsa-bb/Investitionsmassnahmen/5_schleuse/index.html

<https://www.yelp.de/biz/servicestation-fischerhutte-steenfeld>

<http://kanal-cafe.de/>

<https://www.brueckenterrassen.de/>

<https://minigolf-rd.business.site/>

<http://www.heuherberge.de/>

<http://www.sehestedt.de/kanaltreff-digital/>

Weiterführende Informationen

www.ADFC-RD.de

Tourenprogramm 2019 - Radfahrende Gäste in Rendsburg (auch Nichtmitglieder) können sich den Radtouren der ADFC Ortsgruppen Rendsburg anschließen.

https://www.adfc-nrw.de/fileadmin/dateien/Duisburg/Ostsee_und_Schlei1.pdf

https://www.wsa-kiel.wsv.de/Webs/WSA/WSA-Kiel-Holtenuer/DE/2_Schiffahrt_b_Verkehrsmanagement/1_Den-Verkehr-regeln/Den-Verkehr-regeln_node.html

Geführte Touren bietet beispielsweise:

<http://www.tinok.de/angebote.html>

ep



- E-Bikes
- Fahrräder
- Heimtrainer
- Zubehör
- Fachwerkstatt

Helenenstraße 2 a + 1 b · 25524 Itzehoe
Tel. 04821/5991 · E-Mail: fahrrad-kaina@gmx.de

www.fahrrad-kaina.de

Der Mönchsweg – mit Leib und Seele Radfahren

Die Langfristwetter-Prognose ist ausgezeichnet. Schwach windig und kein Regen in Sicht. Gute Gründe eine Radtour in Norddeutschland zu unternehmen. Wie wäre es mit einer Pilgertour auf dem Mönchsweg? Für einen mehrtägigen Radurlaub ist der Mönchsweg ideal. Auch Teilstrecken für Tages- oder Wochenendausflüge bieten sich an. Auf der Homepage des Verein Mönchsweg e.V. finden Sie alle relevanten Informationen, um schnell durchstarten zu können.

Etwa 400 Jahre haben Mönche gebraucht, um die Norddeutschen zum Christentum zu bekehren. Sie haben dabei viele Spuren hinterlassen. Wer ihnen folgen möchte, pilgert per Rad nach einer jahrhundertalten Tradition auf dem 530 Kilometer langen Themenradweg. Der Weg führt auf landschaftlich reizvollen Wegen von Bremen über Wischhafen und Glückstadt an der Elbe bis nach Puttgarden auf Fehmarn. An der Strecke liegen rund 100 alte Feld- und Backsteinkirchen sowie mehrere Klöster. Die Strecke ist einfach zu befahren und auch für Anfänger gut geeignet. Ein eigenes Logo weist dem Fahrer den Weg.



Die Mönchsweg-App

Neugierig geworden? Dann können Sie neuerdings auf den perfekten Reisebegleiter zurückgreifen: Die Mönchsweg-App. "Ich werde da sein, an den Stationen ihres Weges," verspricht der ehemalige Missionar Bruno Faldera und begleitet Sie mit Hör- und Lesetexten sowie Videos, auf eine Zeitreise in die Vergangenheit. Homepage: www.moenchsweg.de

ep



Mönchsweg - Elbdeich, Foto: Klaus Herzmann



St.-Marien-Kirche Großenwürden, Foto: Martin Elsen, Tourismusverband Landkreis Stade e.V

- MOBILITÄT LIVE ERLEBEN, VIELE MODELLE PROBEFAHREN
- SPANNENDE VORTRÄGE IM E-HAUS-FORUM
- MARKTPLATZ UND AUSSTELLUNG FÜR NACHHALTIGEN LIFESTYLE



22. - 24. MÄRZ IN HUSUM

ADFC-Regionalkarte
BVA
Schleswig-Holsteinische Nordseeküste mit Inseln
1:75.000

bikeline
Radtourenbuch
LIVE UPDATE
Wetterfest
GPS-Tracks
Spiralbindung
Ortspläne
Höhenprofile
1:50.000
315 km

Nord-Ostsee-Kanal-Route
Von Brunsbüttel nach Kiel

Wander- und Freizeitkarte 1:50.000 Blatt 8
Kiel Plön
Wander- und Freizeitkarte
1:50.000

Geobuchhandlung Kiel
Landkarten und Reiseführer für den Norden
Schülperbaum 9 | 24103 Kiel
Tel. 0431 91002 | www.geobuchhandlung.de

Aus der etablierten Messe New Energy Husum werden die **NEW ENERGY DAYS**. Unter einem gemeinsamen Dach werden mit der Fachmesse New Energy Expert und der Publikumsmesse New Energy Home vier Tage lang TOP-Themen der Energiewirtschaft und aktuelle Informationen rund um die Erneuerbaren zielgruppengerecht thematisiert.

Vom 22. bis zum 24. März dreht sich die verbraucherorientierte Messe New Energy Home um die Themen nachhaltigen Lifestyle, energieeffizientes Bauen, Wohnen, Sanieren und Smart Home. Auch Elektromobilität, Ladeinfrastruktur und Digitalisierung runden das Messe-Portfolio ab. Besonders thematisiert werden dort neue Techniken und Innovationen für den Alltag – seien Sie dabei!

Veranstalter



in Kooperation mit



Bleiben Sie auf dem Laufenden



NEW-ENERGY.DE



Marina Camp Elbe bei Wittenberge Lutherstadt

Radtour mit Zelt – alles eine Frage der Planung

Bei einem Klönschnack in der PETT MAN SÜLM Redaktion kam die Idee zu diesem Beitrag. Er soll der Leserin und dem Leser Mut machen, eine Radreise mit einem Zelt zu planen.

Von Ellen Pahling und Tipps von Meike Roggenkamp.

*Viel zu spät begreifen viele
die versäumten Lebensziele:
Freuden, Schönheit und Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Drum, Mensch, sei zeitig weise!
Höchste Zeit ist's! Reise, reise!*
Wilhelm Busch

Aber sei weise, unternimm eine Radreise!

Frei haben! Endlich im UnRuhestand. Jetzt sollte es losgehen mit den langen Radtouren. Einfach in ein anderes Leben radeln. Ein Nomadenleben führen, mit dem Rad und leichtem Gepäck, das wäre eine ganz neue Erfahrung. Was brauchen wir für ein Zelt? Brauchen wir Platz nur zum Reinkriechen oder auch zum Aufhalten bei schlechtem Wetter. Worauf schläft es sich am besten? Wollen wir auch kochen? Darauf mussten wir Antworten finden.

Die Internetrecherche hat Spaß gemacht, vor allem die Videos hatten es mir angetan. Schön ist das Video aus der großen Zeltausstellung bei Globetrotter. Am Schluss des Tages werden alle Zelte geöffnet, denn es ist schon vorgekommen, dass Kunden es sich gemütlich gemacht haben und eingeschlafen sind. Die ZeltHersteller zeigen Videos, wie die Zelte aufgebaut werden und wie sie sich im Wind verhalten. Es gibt einen regen Austausch der Radreisenden in den Foren, zu den unterschiedlichsten Produkten und Themen. Am Ende der Recherche hatten wir alle Informationen zusammen!

Campingausrüstung: Ein geringes Gewicht ist ein Muss, aber auch eine Frage des Preises. Hochwertige, leichte Materialien sind in der Regel teuer bis sehr teuer. Wir hatten uns ein Gewicht von zwölf Kilogramm für die gesamte Zeltausrüstung zum Ziel gesetzt und auch eingehalten. Es sollten pro Rad nicht mehr als 15 kg incl. Reisegepäck zusammenkommen (also 6 kg Campingausrüstung und 9 kg Reisegepäck). Zu beachten ist hier die Herstellerangabe bezüglich des zulässigen Gesamtgewichts des Fahrrad mit Fahrer und Ausrüstung.

Das Zelt: Für zwei Personen sollte es schon ein drei Personenzelt sein. Bei den Tunnelzelten hat man ein richtiges Vorzelt. Radfahrer haben diverse Taschen, die benötigen Platz. Es gibt Zelte mit einer Höhe, die zum Umkleiden ausreicht, aber je höher desto windanfälliger sind sie. Hier muss man einen guten Kompromiss für sich finden, zwischen Gewicht und Platzangebot. Ein Zeltboden unter dem ganzen Zelt, erhöht den Komfort und schützt das Innenzelt. Die Ausrüstung liegt nicht im "Dreck". Praktisch sind auch zwei Zeltplanen, statt des Zeltbodens, die zum Schutz vor einlaufendem Regen/Feuchtigkeit immer mit leicht nach oben gefalteten Rändern innerhalb des Außenzelts (!) ausgebreitet werden. Eine der Planen kann dann auch als Unterlage oder Regendach für Ruhepausen unterwegs dienen.

Bei der Zeltwahl war uns wichtig, dass man es auch bei Regen aufbauen kann. Hier gibt es die unterschiedlichsten Lösungen. Bei unserem Zelt bleibt das Innenzelt fest mit dem Außenzelt verbunden. Es ist schnell auf- und abzubauen. Ungünstig sind unter diesem Aspekt Zelte, bei denen zuerst das Innenzelt aufgebaut werden muss. Ganz wichtig ist eine ausreichende Belüftung und genug Taschen für Kleinkram.

Anspruch und Komfort: Wer sich zum älteren Semester zählt, will nicht mehr auf einer Schaummatte schlafen. Selbstaufblasbare Luftmatratzen sind eine gute Alternative. Unser Probeliegen bei Globetrotter war sozusagen spitze. Wir lagen auf Kästen mit Rundhölzern oder Baumstümpfen. Mit höherem Komfort - Dicke, Breite und Länge - werden die Matratzen zwar schwerer, aber man liegt gut und schläft besser.

Schlafen: Nicht zu warm und nicht zu kalt. Schlafsäcke gibt es für alle Temperaturbereiche als Mumie oder Rechteck. Daunen sind leichter als Kunstfasern, sie haben ein sehr kleines Packmaß, müssen aber getrocknet werden und sind teurer. Man kann sie auch koppeln, also zu zweit hat man dann einen riesigen Schlafsack. Einen Energiesaver, quasi ein Spannbettlaken passend für unsere Matratzen gab es auch, damit bleiben die Matratzen eng beisammen liegen, sehr schön. Ganz leichte Kopfkissen haben wir uns auch gegönnt.

Notfalls reicht auch ein dicker Pullover. Eine kleine Campingleuchte mit der man Candlelight erzeugen kann, rundet unseren Schlaf-Luxus ab. Eine Stirnlampe und eine Taschenlampe sollte man zusätzlich dabei haben.

Kochen: Wenn man sich dafür entscheidet, transportiert man nicht nur den Kocher und das Geschirr, sondern auch Lebensmittel. Dann geht es nicht mehr ohne vordere Gepäcktaschen (Lowrider) am Rad.

Wir haben uns auf einen kleinen Kocher mit Topf, zwei Becher, zwei Schalen, zwei Teller und Campingbesteck beschränkt. Das reicht für heiße Getränke zum Frühstück, auch mal für eine Suppe oder einen Salat. Wer nur heißes Wasser benötigt, kann auf Kocher mit Gaskartusche und Topf verzichten und einen Wasserschnellkocher mitnehmen. Eine Steckdose findet sich in den Sanitarräumen (falls sie nicht gerade zum Handy Aufladen genutzt wird). Ist Kochwasser nach dem Frühstück übrig, hat man gleich heißes zum Spülen. Wir sind ohne Lowrider ausgekommen.

Transport: 65 cm breite Liegematten sind aufgerollt gut 70 cm lang, das Zelt 50 cm. In unseren Packsack passen, das Zelt, die Matratzen, Zeltboden etc. Die Tasche liegt längs auf dem Gepäckhalter. Dabei stoßen die Matratzen unter den Sattel. Mit Spanngurt und Gummi ist der Sack schnell verstaut. Die Schlafsäcke hatten wir in den Seitentaschen verstaut.

Über Erfahrungen - zelten bei Regen - kann ich hier nicht berichten, denn wir hatten drei Wochen bestes Radfahrer-Wetter auf unserer ca. 1450 Kilometer langen Elbe-Radweg-Tour. Es war herrlich, dieses Nomadenleben mit dem Rad und leichtem Gepäck. Ein Wunsch blieb offen: Manchmal hätten wir gerne auf einem Stuhl gesessen, aber wohin damit und unter 900g schwer zu finden.
ep



Am Elberadweg





**SONNTAG,
24.02.2019,
10-17 UHR**

**SPORTHALLE
HAMBURG**

**U LATTENKAMP
KROCHMANNSTR. 55**

RADUNDREISE-ADFC.DE

DIE ADFC-MESSE
THEMENSCHWERPUNKT: KINDER

Mit dem Rad zur Arbeit

MdRzA, na klar. In meinem Falle morgens 25 Kilometer hin und nachmittags wieder zurück. Eigentlich eher PKW Distanz, aber dazu unten mehr. Der erste Teil der Strecke führt über den Elberadweg nördlich von Hamburg bis Altona, der zweite Teil dann gnadenlos durch den Hamburger Berufsverkehr bis Eppendorf. Das sind Kontraste.

Morgens auf dem Elberadweg der Sonne entgegen, manchmal auch dem Wind. Die Nachtigallen trällern. Die männlichen machen das solange sie noch keine Brutpartnerin gefunden haben. Das kann bis in den Sommer dauern. In den letzten zwei Jahren waren kaum noch welche zu hören. Entweder, die Männchen waren schneller erfolgreich oder sie fehlen genauso wie die krächzenden Hausrotschwänze oder die krakeelenden Mauersegler, wenn sie insektenfangend ihre Runden fliegen.

Man steigt nicht nur nie in, sondern man fährt auch nie entlang des gleichen Flusses. Die Tide wirkt bis Hamburg. Für Abwechslung am und auf dem Wasser ist gesorgt. Mal liegt am Falkensteiner Ufer ein Piratenschiff, das sich bei näherem Anschauen als "Die Standard", den Nachbau des Schiffes Peters des Großen entpuppt. Auf dem Rückweg vom Hafengeburtstag macht es hier Pause. Mal steht morgens um 7:00 Uhr eine voll bespielte und hell beleuchtete Pommesbude am Elbstrand und es riecht nach Currywurst. Die Bude heißt "Movie Mampf"; am Elbufer wird mal wieder mit viel Personal eine Leiche oder Ähnliches abgedreht. In Erinnerung bleiben wird mir auch die alte Dame aus dem Seniorenheim, die tapfer ihre morgendliche Runde mit dem Rollator auf dem Radweg absolvierte. Man grüßt sich, nachdem man sich drei Jahre lang begegnet ist. Ich habe mich jeden Tag auf die Begegnung gefreut. Auf zwei Rädern sieht man eindeutig mehr.

Und dann heißt es in Altona aus dem Entspannungs- in den Alarm-, wenn nicht Kampfmodus umzuschalten. Der Berufsverkehr erfordert vom Radfahrer mehr als Aufmerksamkeit. Mit aufgehenden Autotüren, parkenden Fahrzeugen, Fußgängern und Geisterradlern auf dem Radweg sowie rechtsabbiegenden Fahrzeugen muss man immer rechnen. In jedem Artikel zum Thema mdRzA werden diese Gefahren genannt. Inzwischen, seit 2011, verunglücken innerorts mehr Radfahrer tödlich als Insassen von PKW. Und die Anzahl der Radunfälle mit Personenschäden bleibt seit Jahren konstant, während die der PKW-Insassen fällt. Man wünscht sich letztere Tendenz für alle Verkehrsteilnehmer. Heute tragen die Radfahrer überproportional die Lasten und Risiken des Verkehrs. Eine aktuelle Studie von Greenpeace mit dem Untertitel "Sichere und attraktive Wege für mehr Radverkehr in Städten" nennt diese Zahlen. Meine persönlichen Erfahrungen passen gut in das dort gezeichnete Bild. Es gab kaum einen Tag, an dem ich nicht in kritische Situationen gekommen bin und sagen musste, "Glück gehabt, das hätte auch schiefgehen können". Die gleichen Erfahrungen, leider nicht immer mit glücklichem Ausgang, bestätigten auch meine Kollegen, die mdRzA kamen. Letztlich habe ich dieser Gefährdungssituation Rechnung getragen indem ich streckenweise auf die U-Bahn umgestiegen bin, auch unter Missachtung der Sperrzeiten für die Fahrradmitnahme und unter Aufgabe des Zeitvorteils, den das Radfahren bot. Bei diesen Rahmenbedingungen kann man kaum jemanden guten Gewissens davon überzeugen, das Auto stehen zu lassen und auf das Rad umzusteigen. Seit 2009 ist denn auch der Anteil der Radfahrten innerorts nur von 9% auf 11% gestiegen.

Es ist eigentlich schwer zu verstehen: Die Vorteile einer verstärkten Radnutzung in den Städten sind nicht zu übersehen; Vorteile für den Radnutzer (Fitness), für die Umwelt (keine Stickoxide etc.), die Bewohner (weniger Geruchs- und Geräuschemissionen) und insgesamt weniger Flächenverbrauch (das Rad benötigt nur 10% der Verkehrsfläche



Am Elberadweg

eines PKW). Und was der eigentliche Witz ist: auch die PKW-Fahrer würden von einem verstärkten Radwegeausbau zu Lasten der PKW-Verkehrsfläche profitieren. Auch das liegt auf der Hand. Wenn schon die Autos immer größer werden und mehr Platz benötigen, dann kann der nur dadurch zur Verfügung gestellt werden, dass mehr Personen vom Auto auf das Rad umsteigen.

Gegen kleinere Autos spricht natürlich auch nichts. Zum Umsteigen aufs Rad sollte die Infrastruktur, hier also sichere und ausreichende Radwege, einladen. Dann könnte sich auch der PKW-Verkehr entspannen. Andersherum: solange potentielle Umsteiger aus Sicherheitsgründen im Auto sitzen bleiben, wird es immer enger werden auf den Straßen.

Das ist natürlich alles bekannt. Aber den bekannten Tatsachen in diesem Bereich folgen vergleichsweise wenige Taten. Auch das ist bekannt. Laut der genannten Greenpeace Studie werden in deutschen Städten maximal 5 € pro Jahr und Einwohner für den Radverkehr ausgegeben. Was bei höheren Investitionen herauskommen kann, konnten wir in Arnheim bestaunen. Von einer sechsspurigen Brücke über den Niederrhein waren volle zwei Spuren dem Radverkehr vorbehalten.

Zwei weitere Spuren waren für die öffentlichen Busse und die verbleibenden zwei Spuren für den PKW-Verkehr vorgesehen. Für die Elbbrücken unvorstellbar. Wäre aber mal ein Anfang, oder?

Der ADFC hat ermittelt, dass die meisten Radstrecken in der Stadt nicht länger als bis 5 km sind und das Rad auf dieser Distanz das schnellste Verkehrsmittel ist. Das glaube ich gerne. Aber selbst auf meiner Strecke war ich nicht langsamer als die Alternativen S-Bahn oder PKW. Bei optimalen Verbindungen und keinen Störungen im Betriebsablauf der HVV benötigte ich ca. 70 Minuten von Tür zu Tür mit der S-Bahn und regelhaft mehr mit dem PKW. Hier ist die Stichprobe aber sehr gering. Mit dem Rad war die Strecke regelmäßig in weniger als 80 Minuten zu schaffen.

Betonung liegt auf regelmäßig. Davon ca. 50 Minuten für die ersten 17 Kilometer an der Elbe und nochmals 30 Minuten für die verbleibenden 8 Kilometer durch die Stadt, wesentlich den langen Standzeiten vor roten Ampeln geschuldet. Mit dem Rad ist man erstaunlich schnell, auch weil man ohne Warten und Umsteigen vom Start direkt zum Ziel gelangt.

Ein Ausbau der Radinfrastruktur ist eigentlich unvermeidlich, um in den großen Städten das Auto nicht zur Immobilie werden zu lassen. Die (noch) Autobewegten sollten deshalb Radfahrer nicht als verkehrstechnische Lästlinge ansehen, sondern als erwachsene Verkehrsteilnehmer mit Potential auch für den Autoverkehr. Mehr Radverkehr fördert die Lebensqualität in den Städten. Vielleicht trällern dann irgendwann auch die Nachtigallen wieder häufiger.

ah



Buchbesprechung

Ein Nordfriesischer Pionier des Fahrrades

Biografie des Gregers Nissen

Lars Amenda und Oliver Leibbrand: Gregers Nissen. Fahrradpionier und Reiseschriftsteller (Nordfriesische Lebensläufe, Band 12) Nordfrisk Institut, Bräist/Bredstedt 2017, Hardcover, 58 Abbildungen ISBN 978-3-88007-414-9

Dass Schleswig-Holstein auf eine reichhaltige Fahrradtradition zurückblicken kann, ist der Öffentlichkeit kaum bewusst. Doch schürft man ein wenig in der Historie, treten faszinierende Geschichten zutage. Zwei Historiker, Oliver Leibbrand und Lars Amenda, die auch Vorsitzende des neugegründeten Altonaer Bicycle Clubs sind, haben solch eine Ausgrabung unternommen und in Buchform veröffentlicht. Anhand von Bildmaterial und vielen Quellen stellen sie den Lebenslauf eines begeisterten Radfahrers aus der Vergangenheit Schleswig-Holsteins vor: "Gregers Nissen - Radsportfunktionär und Reiseschriftsteller" lautet der Titel des Bandes, der beim "Nordfrisk Institut in der Reihe "Nordfriesische Lebensläufe" erschienen ist.

Gregers Nissen wurde 1867 in Leck geboren und lebte dort in seiner Jugend. Später arbeitete er als Lehrer in Altona (damals noch holsteinisch). Beginnend mit der Hochradära warb er bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts für seine Leidenschaft, das Wanderradfahren, mit Wirkung weit über Schleswig-Holstein hinaus. Er wirkte als Vorsitzender des Altonaer Bicycle Clubs und bekleidete Funktionen in deutschen und internationalen Radsportorganisationen. Gregers Nissen war allerdings kein blutloser Funktionär, er saß selbst gern im Sattel und versuchte durch seine Reisebeschreibungen auch anderen nahezubringen, die Schönheit von Landschaft und Kultur mit dem Rad zu genießen. Und er lieferte auch das nötige Wissen durch Beschreibung der Wegführung, Empfehlungen für Unterkünfte und Schilderungen von Land und Leuten.

Es ist spannend zu lesen, wie die Autoren ihm durch die Zeitläufe folgen und versuchen, bei nicht immer guter Quellenlage, ein leben-

diges Bild seiner Persönlichkeit zu zeichnen. Eingebettet ist diese Schilderung in eine ausführliche Darstellung des sozialen und politischen Geschehens. So erlebt der Leser auch die Sozialgeschichte und die Entwicklung des Radfahrens in großen Teilen Schleswig-Holsteins anhand dieser Biografie mit.

Politisch kaisertreu und vaterländisch gesinnt, aber Alles andere als engstirnig, knüpfte Gregers Nissen durch seine Reisen Kontakte zu Radfahrern in vielen Ländern. Und wer meint, in Deutschland hätte in der Vergangenheit niemand ähnliche Gedanken wie die Niederländer zur Entwicklung des Radverkehrs entwickelt, wird hier des Besseren belehrt. Gemeinsam mit den Sportfreunden des niederländischen Fahrradfahrerverbandes formulierte Gregers Nissen vergleichbare Pläne für den Fahrradverkehr in unserem Land. Eine derartige Entwicklung scheiterte jedoch am politischen Wirken der Nationalsozialisten.

Überhaupt begegnet uns dieser Nissen nicht als holzschnittartige Charakterfigur, sondern der Leser erlebt, wie er noch eine Funktion im gleichgeschalteten Sportbetrieb der Nationalsozialisten übernimmt, aber Jubelarien auf das neue Regime sind von ihm nicht zu hören. Er, der so reichlich publizierte, scheint gewissermaßen zu verstummen. 1937 verstirbt Gregers Nissen.

Die gut geschriebene, um korrekte historische Darstellung ringende Biografie der beiden Autoren, bietet nicht nur Fahrradenthusiasten eine gut geschriebene und spannende Lektüre.

bb

...auf dem Rade nordwärts

Gregers Nissen (1897): Von Hamburg auf dem Rade nordwärts, herausgegeben von Lars Amenda und Oliver Leibbrand; Altonaer Bicycle Club 2017 Vertrieb über die Herausgeber (oliver.leibbrandt@gmx.de) Preis: 5 € und Versandkosten



Gregers Nissen und die Veteranen des Wanderradfahrens, 1930, Foto: O. Leibbrand

Wer noch weiter in die Geschichte und die Welt des Gregers Nissen eintauchen will, dem sei eine kleine Broschüre (15x11 cm, 48 Seiten) empfohlen, die von den Autoren der Biografie Gregers Nissen als Reprint herausgegeben wird. Unter dem Titel "Von Hamburg auf dem Rade nordwärts" beschreibt Gregers Nissen 2 Reisen durch Schleswig-Holstein vor 120 Jahren: einmal entlang der Elbe und der Westküste nach Sylt und Amrum, zum zweiten durch den Osten des Landes bis nach Kopenhagen. Das Heftchen kann anregen zur Gedankenreise. Da kann man die Beschreibung von Land, Menschen und Kultur vor 120 Jahren im damaligen Geiste genießen, häufig durch kleine Gedichte ergänzt. Oder es kann veranlassen die Reise in der heutigen Wirklichkeit auf den Spuren von damals nachzufahren. Wo ehemals Nissen von Gebüsch überwucherte Wege suchen musste, fällt es im heutigen Verkehr sicher manchmal schwer die damalige Romantik aufzuspüren, doch es ist lohnend. Den Abschnitt von Hamburg nach Lübeck möchte ich nachfahren. Manches wird man auch wiederfinden. So gibt es im Gasthaus zu Panker auch heute noch Kaffee und Bier. Der heutige Radler wird dann wie Gregers den gleichen Spruch zitieren: "In de ohle Lise, hier geit dat hah de ohle Wiese, de Werth, de süpt dat Beste un segt: Prost min lewen Gäste!"

bb



Promenade Kühlungsborn

Ostseeküsten Radweg

von Flensburg bis Travemünde (Band 1) und weiter bis Usedom (Band 2)

Hans Dieter Reinke, Daniel und David Hugenbusch
(Verlag: Ellert & Richter, ISBN 978-3-8319-0725-0 und
978-3-8319-0725-0)

In zwei Bänden wird der 1000 km lange Ostseeküstenradweg in 40-60 km lange Tagesetappen portioniert. Für jede Etappe gibt es eine detaillierte Beschreibung des Streckenverlaufs und des Wegzustandes sowie Hinweise auf besondere landschaftliche, kulturelle oder auch kulinarische Attraktionen. Abstecher ins Landesinnere werden beschrieben ebenso wie z.B. Fußwege zu geologisch oder ökologisch besonders interessanten Küstenabschnitten. Hier finden auch Wiederholungsradler des Ostseeradweges neue Perspektiven. Beim Durchblättern der beiden Bände wird deutlich wie abwechslungsreich diese Region ist und wie die Autoren sich hier auskennen.

Die beiden Bände eignen sich für die Reisevorbereitung zu Hause ebenso wie zur Reisebegleitung. Anhand der umfangreichen und detaillierten Informationen kann man seine individuellen Reiseschwer-

punkte schon mal im Voraus markieren. Unterwegs helfen die präzisen Wegbeschreibungen sicher oft bei der Frage: "wo geht es denn jetzt weiter" oder "was wollten wir den heute eigentlich noch sehen". Beide Bände enthalten auch detaillierte Karten, die aber nicht zwingend die üblichen Radwegekarten ersetzen.

Etwas Besonderes in beiden Bänden sind die Extrakapitel "Hintergrundinformationen". Hier gibt es kompetente Informationen zu Fragen, die während einer Radreise immer wieder auftauchen. Die Themen reichen von der Eiszeit als Landschaftsgestalter, über die Hanse und die Vögel der Ostsee bis zum Koloss von Prora.

Mit diesen Büchern in der Reisetasche ist man bestens gerüstet die vielfältigen geologischen, kulturellen und natürlich auch touristischen Attraktionen der Ostseeküste zu erfahren. Bereits beim Lesen machen die Bücher Lust auf das Losfahren.

ah

Das Toxy Smart E Pedelec
Foto:ToxyBambus-Pedelec my Volta
Foto: my BooMalmö Cross- auch als Gravelbike
Bildrechte: Norwid

Fahrradmode 2019

Schleswig-Holstein zeigt her

Das Fahrradmagazin "Karl" präsentierte in seiner Nummer 4/18 die Modeströmungen im Fahrradbereich für 2019. Es konstatiert einen anhaltenden Trend zum "Gravelbike" (Gravel=Schotter), einem Rennrad, dessen Bauart den Einsatz auch auf unbefestigten Wegen erlaubt. Sosehr dieser Typus noch nicht festgelegt ist, einige Merkmale lassen sich kennzeichnen. Bei seiner Schöpfung standen das Rennrad, das Crossrad und auch das Mountainbike Pate. Vom Rennrad kamen die Leichtigkeit, eine auf Geradeauslauf getrimmte Geometrie, vom Crossrad eine aufrechtere Sitzposition, griffigere Reifen, vom Mountainbike Scheibenbremsen und eventuell noch dickere Reifen. Meist können auch Schutzbleche, Gepäckträger und Licht montiert werden. So kann ein sehr sportliches Rad entstehen, das den Einsatz bei jedem Wetter, auf schlechten Fahrradwegen, auch in leichtem Gelände erlaubt. Unter Umständen ein Pendlerad für den schnellen entspannten Weg zur Arbeit, der dann auch mal etwas länger ausfallen darf. Die Leichtigkeit des Rades verspricht wesentlich mehr Spaß als bei der möglichen Alternative Mountainbike.

Ein weiterer Trend: neue Motorkonstruktionen erschließen dem Elektroantrieb neue Bereiche. Der Motortyp kann dem jeweiligen Einsatzbereich den Wünschen der Fahrerinnen oder der Fahrer angepasst werden. So ermöglicht der sogenannte Fazua-Motor die Konstruktion von grazilen und leichten Elektrofahrrädern, denen man ihr "Doping" kaum mehr ansieht. Auch etwas amüsante Kreationen, wie sogenannte "SUV-Räder" entstehen. Sie rollen mit breitem Gehabe durch die Stadt, im Gelände sollten sie nur mit Vorsicht bewegt werden. Bemerkenswerter dürften allerdings die gesteigerten Möglichkeiten sein, den Antrieb an die Zwecke des Alltags anzupassen.

Dann vermerkt "Karl" einen Trend zur Integration: verschiedene Bauteile werden aus Funktionsgründen oder wegen des Designs zu einer Einheit zusammengefasst, z. B. Vorbau, Lenker und auch der Scheinwerfer.

Über die Sinnhaftigkeit dieser Modeströmungen lässt sich wie bei Mode überhaupt natürlich kräftig streiten. Wir sind dem bei 3 schleswig-holsteinischen Herstellern nachgegangen: bei my Boo, dem Bambusrad, bei der Norwid Manufaktur und bei Toxy Liegerad. Wie im Norden üblich, ist der Hang zum Schnickschnack eher gering ausgeprägt.

Das Bambusrad der Manufaktur "My Boo" beindruckt durch seine Erscheinung. In Ghana aus Bambusrohren gefertigte Rahmen werden in Kiel mit wertigen Komponenten zu einer breiten Palette von Fahrrad-

typen komplettiert, vom Stadtrad, übers Geländerad bis zum Rennrad. Auch qualitätsvolle Pedelecs entstehen auf Bambusbasis. Individuelle Wünsche können in großem Maße berücksichtigt werden. Auch kann die Konfiguration eines Gravelbikes, zwar nicht ausdrücklich beworben, so erfolgen. Die Rahmen aus dem stabilen und flexiblen Gras brauchen den Vergleich mit industriell hergestellten Rahmenmaterialien nicht zu scheuen. Doch kaufentscheidend dürften wie bei einem aus Holz gefertigtem Boot die schöne handwerkliche Anmutung und die Geschichte dahinter sein.

Im November 2018 erhielt die Geschäftsidee von "My Boo, das Bambusrad" das Qualitätssiegel "Projekt Nachhaltigkeit" des Rates für nachhaltige Entwicklung. In Ghana entstehen durch die Kooperation mit dem "Yonso-Prek" sichere Arbeitsplätze für 30 Beschäftigte, die den dort reich wachsenden Rohstoff zu den Rahmen verarbeiten. Auch der Bau einer Schule und die Vergabe von Schülerstipendien sind so möglich geworden.

Bei Norwid, der Manufaktur für elegante Stahlräder in der Nähe von Elmshorn, ist der Trend zum Gravelbike weiter angekommen. Die Internetpräsentation bietet seit Neuem attraktive Rundumbilder. Intensiv hat sich Rudolf Pallesen, der Kopf hinter dem Unternehmen, mit den technischen Voraussetzungen, z. B. den Rahmenbefestigungen der Scheibenbremsen und dem Einsatz von Steckachsen auseinandergesetzt. Wie die anderen Fahrradtypen, die von Norwid geschaffen werden – berühmt sind die Reiseräder –, kann hier das Fahrrad dem Benutzer als Maßanfertigung auf den Leib geschneidert werden. Aber auch ein Angebot "von der Stange" steht zur Verfügung. Eine große Auswahl an Komponenten besteht in beiden Fällen.

Toxy, der Liegeradproduzent in Wrist, feiert 10 jähriges Jubiläum des Einsatzes von Elektroantrieb bei seinen Rädern. Wie bei Liegerädern als solchen, ist er auch hier Pionier auf diesem Gebiet. Was im Frühjahr 2009 noch holperig, mit geringer Reichweite, gestartet ist, präsentiert sich jetzt als leistungsfähiges bequemes Reiserad für lange Strecken. Wer ein Liegerad als Pedelec sucht, kann sich hier auf gesammelte Erfahrung stützen.

Allen diesen Anbietern aus unserem Lande ist ein Trend gemeinsam, den "Karl" bundesweit nicht ausgemacht hat: das Angebot eingehender Beratung und Unterstützung bei der Suche nach dem möglichst passenden Gefährt. Über Internet oder Telefon sind Termine vereinbar, Probefahrten oder sogar ganze Wochenenden zum Ausprobieren von Liegerädern bei Toxy.

Und dies fördert einen weiteren Trend: dem der Steigerung des Vergnügens am Radfahren.

bb

Fachtagung Radverkehr in Kiel



Akkreditierung der Teilnehmer

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus richtet jährlich eine Fachtagung Radverkehr aus. Am 1. November trafen sich in der Sparkassen-Arena kommunale Verkehrsplaner, Politiker und Touristiker, aus unterschiedlichen Teilen des Landes um sich über Radverkehrsförderung auszutauschen. Etwa ein Drittel der Kommunen hat sich zu RAD.SH zusammengeschlossen, die Vereinigung fahrradfreundlicher Kommunen unseres Landes. Minister Dr. Buchholz eröffnete die Veranstaltung. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit, um die Ziele umzusetzen, die im sogenannten By-pad-Verfahren (Bicycle Policy Audit), das das Ministerium einleiten werde, definiert werden. In diesem Verfahren sind alle Akteure, Politiker, Planer, Betroffene und Verbände eingebunden und können so gemeinsame Zielvorstellungen entwickeln.

Auch der ADFC, bei dem ich ein freiwilliges ökologisches Jahr verbringe, war bei der Tagung vertreten. Neben persönlichem Interesse trieb mich auch die Frage um, ob eine solche Fachtagung, von Erfolg gekrönt sein kann.

Zu Themen, wie der Nutzung des Rades im Alltags-, Wirtschafts- und Freizeitverkehr, der Erhöhung der Mobilität in der Region und Aspekten der Verkehrssicherheit gab es bei dieser Fachtagung Impulsvorträge, die den Anwesenden als Basis für weiterführende Gespräche und Diskussionen dienen sollte.

Interessant war für mich als Zaungast zu sehen, wie die Zeit in der Mittagspause und im Anschluss daran für einen intensiven Erfahrungsaustausch genutzt wurde. Die entscheidenden Impulse hierzu lieferten die Vorträge auf dem Podium. "Sicher unterwegs in Klein und Mittelstädte", "Lastenfahrräder im Wirtschaftsverkehr", "Radweg-Unterhaltungskonzepte für touristische Projekte", "Mobilitätsstation der Kielregion", "Öffentlicher Raum ist mehr wert", lauteten die Titel der Referate.

Gerade die Mischung aus regionalen und überregionalen Themen war hierbei gut gelungen. So gab es neben Referenten aus Schleswig-Holstein auch Vortragende aus Baden-Württemberg, Berlin und Brandenburg. Dadurch bestand die Möglichkeit von den Erfahrungen des Gesprächspartners zu profitieren.

Nachdem ich selbst erlebt habe, wie intensiv das "Netzwerken" vor Ort betrieben wurde und mit welchen neuen Anhaltspunkten auch ich an meine Arbeit zurückkehrte, muss ich sagen, dass ich diese Form des fachlichen Austauschs als essentiell erachte. Der Inhalt der Vorträge soll den Beteiligten zugehen und ist dann auch in der Geschäftsstelle des ADFC erhältlich.

sg, bb

Per Rad durch Afrika

Der Kinofilm ANDERSWO zeigt wie Anselm Pahnke WO ANDERS und alleine radelnd 1 Jahr und 7 Wochen Afrika erkundet, eben abseits der bekannten Routen, quer durch 15 afrikanische Länder. Der Elmshorner nimmt uns mit auf einsame, staubtrockene, bergige oder tropische Wege und zeigt wie er Wasserstellen aufsucht im Nirgendwo. Mit Anselm kann man Afrika pur erleben und Tritt für Tritt in den afrikanischen Flair und Rhythmus eintauchen. Der Film zeigt, dass die Afrikaner selbst im abgelegensten Dorf begeisterte Fahrradfahrer und Bastler sind und ihn gastfreundlich mit einem Lächeln überall willkommen hießen.

Zum Redaktionsschluss begeisterte dieser Kinofilm schon seit Wochen in ganz Deutschland die Kinobesucher. Auch die Vorpremiere plus anschließender Fragerunde mit Anselm und dem Fahrrad selbst waren - ein #MUSTWATCH.

Mehr dazu online auf PMS plus:
www.adfc-sh.de/index.php/pms/pms-plus
 se

Rudaa, der Globus an meinem Fahrrad erzeugt neugierige Blicke

SHOPPER®

am Fahrrad angehängt



Händlerverzeichnis, Katalogdownload und mehr unter:
www.andersen-shopper.de

Andersen®
 SHOPPER MANUFAKTUR

Christa u. Günter Andersen Weg 1
 D-24986 Satrup/Mittelangeln
www.andersen-shopper.de



per Rad durch Afrika - Überquerung eines breiten Flussbetts in Simbabe



10 Jahre ADFC Wedel

Beim routinemäßigen Treffen der ADFC Ortsgruppe Wedel am 12.11.2018 gab Jürgen Lieske einen kurzen Rückblick auf erzielte und ausgebliebene Erfolge der zurückliegenden 10 Aktivitätsjahre sowie einen Ausblick auf geplante Vorhaben. Die Ortsgruppe ist seit Gründung in 2008 von 80 auf 139 Mitglieder gewachsen, 7000 km geführte Radtouren werden jährlich organisiert. Das Team bemängelt seit Jahren, dass am S-Bahnhof nur 620 Fahrradabstellplätze für 700 Räder zur Verfügung stehen. Gestiegen sind leider auch die Fahrradunfälle mit Personenschäden um über 40 %, Vision Zero geht anders. Eine sorgfältigere Einbeziehung des Radverkehrs in die Straßenplanungen wird angemahnt. Es wird als unzureichend empfunden, wenn einerseits bei der Straßenplanung im Industriegebiet der Radverkehr nicht berücksichtigt wird oder "Absteigen und Schieben" als Lösung für die höchstgefährliche Situation der radfahrenden Schüler in der Mühlenstrasse angeboten wird. Für die Verbesserung dieser und anderer Defizite des Radverkehrs in Wedel wird die Gruppe sich weiter nachhaltig einsetzen. Der ADFC Wedel will auch in diesem Jahr die Aktionen 1,5m Abstand, Stadtradeln, Bikenight, Sternfahrt und Parkingday aktiv bewerben und unterstützen.

ah

Bestätigt!

Hundebesitzer müssen ihre Hunde anleinen.

Auf Fuß- und Fahrradwegen kommt es oft zu Gerangel. Vor allem nicht angeleinte Hunde führen immer wieder zu Konflikten zwischen Hundebesitzern, Spaziergängern und Radfahrern. Die Beteuerungen von Hundehaltern: Der tut nichts, der will doch nur spielen – helfen nicht weiter, wenn Passanten sich durch den Hund bedroht fühlen. Einem Gerichtsbeschluss des Oberlandesgericht Koblenz (Az: 1 U 599/18) zufolge, dürfen Spaziergänger effektive Abwehrmaßnahmen ergreifen, wenn sich ihnen ein fremder, nicht angeleinter Hund ohne Kontrolle seines Halters nähert. Hundebesitzer müssen ihre Hunde anleinen, sobald Personen sichtbar werden.

<https://www.kostenlose-urteile.de>
ep

Neues aus der Redaktion

Zuwachs in zweierlei Hinsicht und herzlich willkommen: Zum einen bereichert jetzt Jürgen Lieske die Mannschaft. Er wird sich insbesondere um den Einsatz und die Bearbeitung von Fotos kümmern.

Zum ändern erweitern sich unsere Publikationsmöglichkeiten: Was wir in der Druckversion der PMS nicht unterbringen können, aber was doch lesenswert ist, veröffentlichen wir auf der Internetseite unserer Zeitung unter der Überschrift "PMS Plus". Dort ist jetzt der Artikel über das O-Bike in voller Länge nachzulesen.

Leider hat Jürgen Stromberger aus privaten Gründen die Redaktion verlassen, was wir sehr bedauern. Denn als "technischer Redakteur" hat er uns bei der Fertigstellung der ersten beiden Ausgaben der PMS mit seinen Fähigkeiten die nötige Sicherheit vermittelt.

bb

ADFC Ostholstein gegründet

Am 11.01.2019 haben sich in Scharbeutz auf Einladung des Landesvorstands und der ADFC Regionalgruppe Neustadt/Lübecker Bucht die ADFC-Mitglieder im Kreis Ostholstein getroffen. Sie haben die Gründung der ersten Kreisgruppe in Schleswig-Holstein beschlossen und als Sprecher Jens Rose-Zeuner aus Eutin sowie als Stellvertreter Reinhard Bendfeldt gewählt. Damit haben die Kreisverwaltung und der Kreistag nun klare Ansprechpartner und Unterstützer für eine fahrradfreundliche Entwicklung.

bb

ADFC auf den NEW ENERGY DAYS

Aus der etablierten Messe New Energy Husum werden die NEW ENERGY DAYS. Damit geht eine breite Informationsplattform rund um die Energiewelt von Morgen in Husum an den Start. Der ADFC ist mit einem Stand ebenfalls vertreten. Vom 21. bis zum 23. März 2019 treffen sich Fachleute der Energiewirtschaft zum Kongress mit angeschlossener Ausstellung und am Wochenende (22. bis 24. März) umweltbewusste Bürger zur innovativen Verbrauchermesse rund um einen nachhaltigen Lifestyle in der Messe Husum Congress.

Weitere Informationen unter www.new-energy.de
ep

Konkurs Fahrradverleih

Nachdem der Fahrradverleihdienst O-Bike in Konkurs gegangen ist, sind die nachgebliebenen Fahrräder gelegentlich günstig zu erhalten, obwohl das Verbraucherministerium SH wegen mangelhafter Bremsen den Verkauf untersagt hat, hat Michael Artmann ein solches Rad erworben und es sich genauer angesehen.

Sein Fazit: wenig Geld -65€- bezahlt, doch ein Rad mit vielen Nachteilen eingekauft. Wer im Detail nachlesen will, findet den Artikel unter PMS Plus auf der Internetseite der PMS www.adfc-sh.de.
bb

Kleine Dankeschön-Aktion

Danke, dass Ihr Fahrrad fährt! Unter diesem Motto bedankte sich der ADFC Flensburg bei den Radfahrern. Fahrradfahrer entlasten wirksam den Verkehr in den Städten und Gemeinden Schleswig-Holstein. Die aus Ehrenamtlichen bestehende Ortsgruppe erhielt für die Aktion tatkräftige Unterstützung von Fahrradhändlern aus der Region.

Mehr: <https://adfc-sh.de/index.php/adfc-vor-ort/flensburg/news/317-danke-dass-ihr-fahrrad-fahrt>

ep

Testpiloten gesucht!

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) – man staune – arbeitet an einer Studie über die Einsatzmöglichkeiten von Lastenrädern. Das Konzept wurde bei der Fachtagung Radverkehr vorgestellt. Hier haben Unternehmen und öffentliche Einrichtungen die Möglichkeit, über Monate ein Lastenrad zu testen. Verschiedene Bauformen sind im Angebot. Interessierte können sich bei lastenradtest.de informieren oder sich zur weiteren Beratung unter lastenrad@dlr.de melden.

bb

Mitarbeiter gesucht!

Frühjahr 2020 – das klingt nach Aufbruch! Der ADFC-Schleswig-Holstein plant für diesen Zeitpunkt einen fahrradpolitischen Kongress, ein Informationsfest für den muskelgetriebenen Verkehr. Es soll dazu beitragen, die Leinen für die Verkehrswende auch in Schleswig-Holstein loszuwerfen. Ein Fest macht Laune, aber auch Arbeit zur Vorbereitung. Eine Arbeitsgruppe hat sich gegründet, doch weitere Mitarbeiter sind herzlich willkommen. Bitte melden in der Geschäftsstelle.

bb

Termine 2019

In dieser Sparte finden sich überregionale Veranstaltungen rund um das Touren- und Alltagsradfahren mit dem ADFC Schleswig-Holstein als Veranstalter oder Beteiligtem. Termine für regionale Radtouren und weitere Aktionen sind auf den Internetseiten der ADFC-Gliederungen (www.adfc-sh.de, "ADFC vor Ort") sowie teilweise auch unter www.adfc-tour.de, dem Veranstaltungsportal des ADFC für ganz Deutschland veröffentlicht. Gedruckt gibt es die Termine in den Tourenprogramm-Broschüren an einigen Auslagestellen vor Ort. Zeitnahe Änderungen sind möglich.

24. Februar – ADFC Rad + Reise

10 – 17.00 Uhr, Sporthalle Hamburg: Hier gibt es Ideen und Tipps zu Urlaubstouren und Kurztouren mit dem Rad. Ebenfalls im Angebot sind Fahrräder, Technik und Zubehör. Schwerpunkt ist diesmal das Radfahren mit Kindern. Weitere Infos unter www.radundreise-adfc.de.



**Danke,
dass Ihr
Rad fährt!**

17. März – Fahrradmesse Kiel

10 – 17.00 Uhr, Ostseekai (Cruise Terminal): Regionale Messe rund um das Fahrrad E-Bikes, Pedelecs, Neuheiten, Vorträge, Tipps...

www.nhvs-events.de, Tel. 05361 - 88 13 99

22. - 24. März – New Energy Home, Husum

10 – 18.00 Uhr, Messehalle: Auf dieser Messe zur Nutzung erneuerbarer Energien wird u. a. über E-Fahrräder informiert, verschiedene Modelle können auch ausprobiert werden.

22. - 24. März – Ausbildungsseminar ADFC Tour-Guide

Seminar für Mitglieder, die das ADFC-Zertifikat zur Planung und Leitung von Radtouren der ADFC Ortsgruppen erwerben wollen. Abgesehen vom Erste-Hilfe Kurs sind alle Module inklusive Prüfung Teil des Seminarprogramms. Weitere Infos gibt es über die ADFC Landesgeschäftsstelle.

3. Juni – Europäischer Tag des Fahrrads – World Bicycle Day

Vor zwanzig Jahren wurde dieser Tag ins Leben gerufen, um auf die zunehmenden Verkehrsprobleme durch motorisierte Fortbewegungsmittel aufmerksam zu machen. Mit Bezug auf diesen Tag finden in ganz Deutschland viele Fahrrad-Sternfahrten statt. ADFC Ortsgruppen aus ganz Schleswig-Holstein sind an den folgenden Sternfahrten beteiligt und freuen sich über Mitfahrende:

- **19. Mai – Fahrrad-Sternfahrt Rendsburg** www.adfc-rd.de

- **16. Juni – Fahrrad-Sternfahrt Hamburg** www.fahrradsternfahrt.info

1. Mai - 31. August – Mit dem Rad zur Arbeit

Rad fahren hält fit und ist gesund – wieso nicht auch zur Arbeit mit dem Rad fahren? Wer das drei Wochen lang im oben genannten Zeitraum tut, kann bei der bundesweite Initiative vom ADFC und der Gesundheitskasse AOK mitmachen und gewinnen. Mehr Infos unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de.

1. Mai - 30. September – Stadtradeln

Auch hier geht es darum, möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zu fahren, im Vordergrund steht der klimafreundliche Aspekt der CO2-Einsparung gegenüber der Nutzung von motorisierten Verkehrsmitteln. Damit die Aktion besonders viel Spaß macht, ist sie als Wettbewerb zwischen den teilnehmenden Städten und Gemeinden sowie zwischen Gruppen und Einzelpersonen innerhalb einer Gemeinde aufgebaut. Wie, wann und wo mitgeradelt werden kann: www.stadtradeln.de.

2. - 4. August – ADFC Jugend-Fahrrad-Festival in Hamburg

Diesmal findet das Festival in Hamburg statt. Auch unsere FÖJ'lerin Sofia ist fleißig bei der Planung dabei. Programm und Anmeldeformular gibt demnächst in der ADFC-Mitgliederzeitschrift Radwelt, unter www.jufafe.de oder über Sofia unter foej@adfc-sh.de.

21. September – Parking Day

An diesem internationalen Aktionstag zur Wiederbelebung von Innenstädten werden graue Parkplätze für ein paar Stunden "besetzt" und zu lebendigen Begegnungsflächen umfunktioniert. Im vergangenen Jahr waren in Schleswig-Holstein ADFC Ortsgruppen in zehn Städten dabei. Ein erster Austausch soll im Juni stattfinden. Infos gibt es in der ADFC-Landesgeschäftsstelle.

9./10. November – Aktiventreffen und Landesversammlung des ADFC SH

Während das Aktiventreffen am Samstag wieder dem Informationsaustausch zwischen aktiven ADFC-Mitgliedern gewidmet sein wird, steht für den Sonntag die alljährliche Mitgliederversammlung mit Geschäftsbericht, Anträgen und Wahlen an. Die offizielle Einladung erfolgt in der nächsten PMS-Ausgabe.

Fahrrad Sternfahrt

Sonntag 16. Juni 2019

Rad fahren – Klima schützen!
Bundesweiter Aktionstag:
Mobil ohne Auto



Veranstalter:
Mobil ohne Auto Nord e.V.
www.fahrradsternfahrt.info

Zubringertouren ohne Polizeibegleitung
Fahrrad-Gottesdienst vor der Sternfahrt
Ort, Uhrzeit u. weitere Infos:
www.fahrradsternfahrt.info

Fördermitglieder

- ANDERSEN SHOPPER MANUFAKTUR**
Christa- und Günter
Andersen Weg 1 · 24986 Satrup
www.andersen-shopper.de
- AUGENARZT TILL EMSCHERMANN**
Bleek 25 · 24576 Bad Bramstedt
www.augenarzt-emschermann.de
- BOHNENKAMP BIKES**
Markt 32 · 25821 Bredstedt
www.bohnenkamp-bikes.de
- BÜRO LEBENSRAUM ZUKUNFT**
Marienthaler Str. 17 · 24340 Eckernförde
www.lebensraumzukunft.de
- DIE RAD RETTER**
Meiendorfer Weg 72, 22145 Hamburg,
www.dieradretter.de
- FAHRRAD PETERSEN**
Hafermarkt 17-21 · 24943 Flensburg
www.fahrrad-petersen.de

- FAHRRAD RICHTER GMBH**
Sieversstr. 32 · 25524 Itzehoe
www.fahrrad-richter.de
- FAHRRADPLUS**
Hagenstr. 32 · 23843 Bad Oldesloe
www.fahrradplus.de
- FAHRRADHAUS SCHAWO**
Kuhlenweg 1-3, 25436 Tornesch,
www.fahrradhaus-schawo.de
- FAHRRADSCHMIEDE WELLINGDORF**
Groth & Hartig
Schönbergerstr. 90 · 24148 Kiel
info@fahrradschmiede.net
www.fahrradschmiede.net
- NORWID FAHRRADBAU GMBH**
Bauerweg 40, 25335 Neuendorf bei Elmshorn, www.norwid.de
- R3 GBR**
Langenbrückenstr. 22 · 24340 Eckernförde
www.rdrei.de

- RADHAUS BRODER MICHELSEN**
Holstenstr. 34 · 24582 Bordesholm
www.radhaus-michelsen.de
- RADHUS HORN GMBH**
Große Deichstr. 15 · 25348 Glückstadt
www.radhus-horn.de
- RADSPORT RUNGE**
Rathausstr. 6 · 22941 Bargteheide
www.radsport-runge.de
- TRIMOBIL / TOXY LIEGERAD GMBH**
Bokeler Str. 3 · 25563 Wrist/Holstein
www.toxy.de
- ZWEIRAD-CENTER-KAINA KG**
Helenenstr. 2a · 25524 Itzehoe
www.fahrrad-kaina.de
- ZWEIRAD CLAUSEN**
Osterende 94, 25813 Husum
www.zweirad-clausen.de
- ZWEIRAD-HAUS SCHEIBEL**
Auf dem Hasenkrug 2 · 24321 Lütjenburg
www.zweirad-scheibel.de

Impressum

HERAUSGEBER
ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Herzog-Friedrich-Str. 65 · 24103 Kiel
Tel. 0431-631 90 · info@adfc-sh.de
www.adfc-sh.de

ADFC-SPENDENKONTO
IBAN DE68 5206 0410 0006 4244 49 bei der Evangelischen Bank eG
V.I.S.D.P.

Thomas Möller (tm), Landesvorsitzender des ADFC Schleswig-Holstein

REDAKTION
Ellen Pahling (ep), Andreas Haemisch (ah), Axel Dobrick (ad), Bodo Bachmann (bb), Sofia Grothkopp (sg), Silvia Ernst (se)

REDAKTIONSANSCHRIFT
ADFC Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion PMS · Postfach 1346 · 24012 Kiel
pms-redaktion@adfc-sh.de

GESTALTUNG & SATZ
PINAX Werbemedien · Inh. Robert Deutsch
Borwinstr. 7 · 18057 Rostock
Tel. 0381-24 24 40 · www.pinax.net

MEDIADATEN
PETT MAN SÜLM erscheint dreimal jährlich jeweils im jeweils im Februar, Juni und Oktober. Auflage: 13.000–15.000
Verbreitung: Versand an ca. 6.200 ADFC-Mitglieder, Auslage in Geschäften und anderen Stellen

TECHNISCHE DATEN
Umfang: 16–24 Seiten
Format: DIN A4

ANZEIGEN
Informationen zu Formaten und Preisen unter www.pettmansuerm.de/anzeigenschaltung.html

HINWEISE
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Keine Haftung für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos oder Leserbriefe.

BEITRAGSEINSENDUNGEN
Textdateien sollten in gängigen Formaten wie .doc, .pages, .odt, .txt oder .pdf erstellt sein. Bilder sollten eine möglichst hohe Qualität als .jpg, .png oder .tif-Dateien aufweisen. Fotoauflösung: Min. 300 dpi bei 100%

Ansicht im Format DIN A5, besser größer. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

FOTOS
Die Foto- und Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, beim jeweiligen Autor des Artikels.

Redaktions- und Anzeigenschluss für Ausgabe 2/2019: 12.04.2019

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Herstellung.

Beitritt
auch auf www.adfc.de

Bitte einreichen an ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen, oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

ADFC
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Name, Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Geburtsjahr: _____ Beruf (freiwillig): _____
Telefon (freiwillig): _____
E-Mail (freiwillig): _____

Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36AD0000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Familien-/Haushaltsmitglieder:
Name, Vorname: _____ Geburtsjahr: _____
Name, Vorname: _____ Geburtsjahr: _____

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ab 27 J. (56 €) 18–26 J. (33 €)
 unter 18 J. (16 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ab 27 J. (68 €) 18–26 J. (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende: € _____

Kontoinhaber: D E _____
IBAN: _____
BIC: _____

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat): _____

Datum

Unterschrift

Der Schleswig-Holstein-Tarif:
ein Land, eine Fahrkarte,
ein Tarif für Bahn und Bus

Alles über Bahn und Bus
*gibt's unter **www.nah.sh***



NAH.SH

Der Nahverkehr